

Ersatz RhB-Galerien Alp Grüm

Zum sechsten Mal seit 1987 fand 2021 die Auszeichnung Gute Bauten Graubünden statt (www.gute-bauten-graubuenden.ch). Sie ehrt Bauherrschaften für ihre vorbildhafte baukulturelle Gesinnung. Aus 82 eingereichten Projekten hat ein interdisziplinär zusammengesetztes unabhängiges Beurteilungsgremium deren 14 zur Prämierung ausgewählt und davon sechs mit einer Auszeichnung und acht mit einer Anerkennung gewürdigt. Im 14-Tage-Rhythmus werden an dieser Stelle alle prämierten Objekte vorgestellt.

von Ludmila Seifert*

Die Bahnstrecke von St. Moritz über den Bernina nach Tirano wurde zwischen 1906 und 1910 erbaut und 1944 der Rhätischen Bahn eingegliedert. Mit minimalen Mitteln als elektrische Überlandbahn erstellt, unterschied sie sich durch ihre flexiblere Linienführung, erheblich grössere

Steigungen und viel engere Kurven stark von der dampfgetriebenen Gebirgsbahn, die wenige Jahre zuvor am Albula errichtet worden war.

Zu den spektakulärsten Momenten der Berninastrecke gehören die Traversierungen des Hangs von Alp Grüm, die in ihrer Anlage eher an die Serpentin einer Passstrasse als an die Längsentwicklung einer Eisenbahnlinie denken lassen. Versuche, den steilen Hang mit Aufforstungen zu sichern, scheiterten, sodass die Gleise nachträglich mit Schutzbauten vor Schnee und Lawinen gesichert werden mussten. Die drei Galerien Grüm (275 Meter lang), Palü sopra (148 Meter) und Palü sotto (350 Meter) wurden zwischen 1949 und 1952 in Leichtbauweise mit vorfabrizierten Betonelementen erstellt. Sie vermitteln ein einprägsames Bild für die Schwierigkeiten des Bahnbaus im Hochgebirge. Wenn sie auch nicht zum bauzeitlichen Bestand der Unesco-Welterbe-Strecke gehören,

sind sie als eminent landschaftsprägende Kunstbauten mit eigener Geschichtlichkeit doch ausserordentlich bedeutungsvoll.



Mit einer Auszeichnung bedacht: Die neuen Galerien unterhalb der Alp Grüm von Conzett Bronzini Partner AG für die Rhätische Bahn AG.

Bild Gianfranco Bronzini

Schadhafter Zustand, ungenügende Tragsicherheiten und geänderte Anforderungen betreffend das Lichtraumprofil machten den Ersatz der

rund 70 Jahre alten Bauwerke notwendig. Neubauten in diesem Kontext erfordern besondere Sensibilität, geht es doch darum, trotz hoher statischer Anforderungen den denkmalpflegerischen Aspekten Genüge zu tun. Die vom Ingenieurbüro Conzett Bronzini Partner AG realisierten neuen Tragwerke – eine konsequent auf den Verlauf der inneren Kräfte abgestimmte Kombination von nach oben sich verjüngenden und verdrehenden Rechteckstützen, schlanken Längsunterzügen und prägnanten Rippendecken – wirken robust, doch bleibt die Gesamterscheinung der Konstruktion dem abgetragenen Original entsprechend äusserst filigran. Die neuen Galerien ordnen «sich zeitlos und schön in die Landschaft» ein, urteilte die Jury – und belohnte die raffinierte Intervention mit einer Auszeichnung.

* Die Kunsthistorikerin Ludmila Seifert ist Projektleiterin der Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2021.